KOLUMNE: NEUES VOM ALTEN BUCH

ISLÄNDISCHE AUTOREN ZU GAST IN DER USB KÖLN

MICHAEL HERKENHOFF
Universitäts- und Landesbibliothek Bonn[1]

FORTBILDUNGEN

Dr. Michael Herkenhoff (ULB Bonn) und Reinhard Feldmann (ULB Münster) führten Ende Januar 2015 in der Katholischen Akademie »Die Wolfsburg« in Mülheim/Ruhr eine zweitägige ZBIW-Fortbildung zur Provenienzverzeichnung durch. Am ersten Tag berichteten Michaela Scheibe (SB Berlin) und Monika Denker (HeBIS-Verbundzentrale) über den aktuellen Stand der Provenienzerschließung auf nationaler Ebene sowie in den beiden Pica-Verbünden GBV und HeBIS. Am Nachmittag kam es zu einem Erfahrungsaustausch über den aktuellen Stand der Provenienzverzeichnung in nordrhein-westfälischen Altbestandsbibliotheken. Berichtet wurde aus der ULB Bonn, der LLB Detmold, der ULB Düsseldorf, der EDDB Köln, der USB Köln und der ULB Münster. Bei dieser Gelegenheit stellte Christiane Hoffrath (USB Köln) ein neu entwickeltes Modell zur Provenienzerfassung in SISIS vor, das bei den Teilnehmern auf große Resonanz stieß und von der ULB Bonn, der USB Köln und der ULB Münster gemeinsam weiterverfolgt wird. Am zweiten Tag der Veranstaltung führten Michael Herkenhoff und Reinhard Feldmann Leseübungen anhand von deutschen und lateinischen Provenienzeinträgen des 15. bis 20. Jahrhunderts durch.

UNIVERSITÄTS- UND STADTBIBLIOTHEK KÖLN

Am 21. Juni 2015 beehrte die altehrwürdige »Société des Bibliophiles liégeois« (gegr. 15. März 1863) die USB Köln mit ihrem Besuch. Die freundschaftliche Verbindung der Lütticher Bibliophilen mit der »Kölnischen Bibliotheks-Gesellschaft« erfuhr 2014 beim Besuch der KBG in Belgien neue Impulse. Die USB nahm den Gegenbesuch zum Anlass, nach einem Rundgang durch das Haus einige der Schätze aus den Tresoren der Bibliothek auszustellen, darunter die beiden frisch restaurierten Blockbücher. Es handelt sich dabei um eine vollständig illustrierte Armenbibel (»Biblia pauperum«) und eine Ausgabe der »Apocalypsis«. Beide Werke sind wahrscheinlich in der Zeit von 1462 bis 1470 entstanden.

Als Beispiele des frühen Kölner Buchdrucks wurden Heiligenlegenden gezeigt. Das Typische dieser schmalen, einfach gestalteten Passionen, die für den Verkauf an Pilger vorgesehen waren, ist die Reimform in ripuarischer (»kölscher«) Sprache. Die Illustration der Heiligen (darunter Barbara, Ursula, Margarete) zeichnet sich dadurch aus, dass für die Frauenfigur stets die gleiche Vorlage genutzt wurde und man lediglich den Holzstock um die jeweiligen Attribute ergänzte.

Als weitere Exponate der Kölner Druckgeschichte wurde eine sogenannte Kölner Bilderbibel von 1478/79 präsentiert. Für die Bibliophilen besonders interessant war die Tatsache, dass die reichhaltigen Illustrationen dieser Bibeln in späteren Werken Nachahmung fanden, und dass die Forschung heute belegen kann, dass der lange Zeit Heinrich Quentel zugeschriebene Druck in der Offizin (Werkstatt mit Verkaufsraum) von Bartholomäus von Unckel geschaffen wurde. Neben weiteren Zeugnissen kölnischer Buchdruckkunst, darunter auch Reformationsschriften, konnte den belgischen Freunden anhand der Werkausgaben von Franz Hogenberg (1535 Mechelen, 1590 Köln) und Georg Braun (1541–1622 Köln) »Urbium praecipuarum mundi theatrum« eine belgisch-kölnische Druck-Kooperation zur Anschauung vorgelegt werden.

Die „Société des Bibliophiles liégois“ besuchte im Juni 2015 die USB Köln.

Als besonders entgegenkommende Geste wurde begrüßt, dass die Besucher in Exemplaren wie der Koehlhoffschen Chronik »Cronica van der hilliger Stat van Coellen«, 1499, der »Cosmographia« von Sebastian Münster, Ausgabe 1598, oder auch in der o. g. dickleibigen Kölner Bibel blättern durften.

Die USB Köln besitzt eine im deutschen Sprachraum einzigartige Sammlung von Islandica. Sie umfasst etwa 10.000 Titel und beinhaltet Literatur aus fast allen Bereichen.[2] Von daher ist es eine Tradition, isländische Autorinnen und Autoren in der USB zu begrüßen (2014: Guðmundur Andri Thorsson, 2011: Andri Snær Magnason). Am 12. Juni 2015 fand eine Lesung mit zwei isländischen Kinder- und Jugendbuchautorinnen statt. Kristjana Friðbjörnsdóttir aus Reykjavík, Autorin der Kinderbuchreihe Fjóli Fífils und der Jugendbuchreihe Ólafía Arnalds, las aus ihrem Buch »Dagbók Ólafíu Arndísar« (»Das Tagebuch von Ólafía Arndís«). Ragnheiður Gestsdóttir aus Reykjavík stellte ihren letzten Roman »Gegnum glervegginn« (»Durch die Glaswand«) vor. Die Autorin erhielt mehrere wichtige isländische Literaturpreise. Ihr erstes Kinderbuch erschien 1985. Sie hat viele isländische Märchen illustriert und herausgegeben.

Studenten aus dem Institut für Skandinavistik/Fennistik der Kölner Universität hatten vorab Textpassagen aus den Büchern übersetzt und trugen die gelesenen isländischen Texte in deutscher Sprache vor. Trotz der tropischen Temperaturen in Köln von über 35 Grad (die isländischen Autorinnen waren bei 7 Grad in Reykjavík abgeflogen) war die Lesung sehr gut besucht und fand großen Anklang. Zusätzlich wurde eine Auswahl isländischer Kinder- und Jugendbuchliteratur aus dem Bestand der USB präsentiert.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK MÜNSTER

Im »Museum in der Kellnerei« in Clarholz zeigte die ULB Münster die Ausstellung »Illustrierte Bibeldrucke«. Dabei wurden alle Epochen zumindest gestreift: Zeitalter von Reformation und katholischer Reform (Bibelausgaben Hieronymus Emser, Johannes Dietenberger und Caspar Ulenberg), Barock und Rokoko (»Deutschordensbibel«, »Catholische Straßburger Bibel«) sowie Historismus und Jugendstil (Julius Schnoor von Carolsfeld oder Gustav Doré).[3]

Aus dem Nachlass des verstorbenen Günter Raabe gab Reinhard Feldmann die Schrift »Polyphonia Musica omnibus mortalibus utilissima est. Musikalien in der historischen Bibliothek des Gymnasium Arnoldinum in Burgsteinfurt. Münster 2015« heraus.

Darüber hinaus konnten zahlreiche Nachlässe erschlossen werden. Exemplarisch sei an dieser Stelle nur auf die folgenden zwei Sammlungen hingewiesen: Die Sammlung Pohlschmidt, welche die großen Zerstörungen der Stadt Münster nach den alliierten Luftangriffen gegen Ende des Zweiten Weltkrieges illustriert (Fotografien und Negative aus den Jahren 1941 bis 1946), sowie der Teilnachlass Clausewitz.[4]

Alle Webseiten zu den Handschriften, historischen Drucken, Nachlässen, Sammlungen und Altkarten wurden einem kompletten Relaunch unterzogen.[5] Auch die Digitalisierung der Kartensammlung des Freiherrn August von Haxthausen konnte abgeschlossen werden.[6]

Reinhard Feldmann wurde in die neu gegründete Kommission für Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbandes berufen.[7]

Fotos: Rickmann-Üzgüler

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK BONN

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat im Januar einen Antrag der ULB Bonn zur Erschließung und Teildigitalisierung des Nachlasses von Karl Lamprecht (1856–1915) bewilligt. Die ULB besitzt seit 1957 den Nachlass des berühmten Historikers, der 2010 und 2012 durch zwei bedeutende Ergänzungen noch einmal angereichert worden ist. Im Rahmen des Projektes soll der gesamte Nachlass, ca. 13.000 Dokumente, elektronisch im HANS-Katalog der ULB Bonn katalogisiert werden. Knapp 9.000 Dokumente werden zusätzlich digitalisiert und in den Digitalen Sammlungen der ULB Bonn online gestellt.[8] Auf Metadatenebene wird mit zwei Standards gearbeitet, und zwar mit dem Archivformat EAD für die Struktur und die verbale Beschreibung der einzelnen Hierarchieebenen und mit METS/MODS für die bibliographische Beschreibung der einzelnen Dokumente. Projektstart war am 22. Mai 2015.

Bei der Digitalisierung der historischen rheinischen Zeitungen ist die ULB Bonn im letzten Jahr weiter vorangekommen. 2014 sind 15 weitere Zeitungen mit über 500.000 Seiten bei einem Dienstleister vom Mikrofilm gescannt worden. Die Zeitungen werden zurzeit bearbeitet und nach und nach für die Benutzung freigegeben. Besonders hervorzuheben ist die Anfang Juli offiziell erfolgte Freischaltung des Bonner General-Anzeigers für die Jahre 1889 bis 1950 durch Helge Matthiesen, den Chefredakteur der Zeitung, sowie durch die Leitende Direktorin der ULB Bonn Dr. Renate Vogt.[9]

Der Verlag – die Bonner Zeitungsdruckerei und Verlagsanstalt H. Neusser GmbH – hat für die Digitalisierung Masterfilme zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig hat die ULB für ihr Zeitungsportal eine Kalenderfunktion eingeführt. Dadurch können alle in dem Portal vorhandenen Zeitungsausgaben zu einem bestimmten Erscheinungsdatum parallel aufgerufen werden.[10]

Die ULB Bonn beabsichtigt, ihr Angebot an digitalisierten historischen rheinischen Zeitungen systematisch auszubauen und dazu im verstärkten Umfang auch Bestände externer Einrichtungen einzubeziehen. Sie hat deshalb Mitte Mai einen Fragebogen zu Zeitungsbeständen in Kommunalarchiven und anderen Kultureinrichtungen der ehemaligen preußischen Rheinprovinz verschickt. Rücklauffrist für den Fragebogen war der 31. Juli 2015. Auf Basis der gesammelten Informationen soll ein Masterplan zur Zeitungsdigitalisierung im Rheinland erstellt werden.

Freischaltung des Bonner General-Anzeigers durch den Chefredakteur Helge Matthiesen und die Leitende Direktorin der ULB Bonn Dr. Renate Vogt

Foto: Bonner General-Anzeiger

LIPPISCHE LANDESBIBLIOTHEK DETMOLD

Gustav Albert Lortzing (1801–1851) ist als Komponist von Spieloper bekannt, die auch heute noch ihren Platz im Repertoire haben. Sein erstes Engagement führte ihn als Schauspieler und Sänger 1826 bis 1833 ans Detmolder Hoftheater. Daher sammelt die Bibliothek Dokumente zu Leben, Werk und Rezeptionsgeschichte des Künstlers. Im Frühjahr konnte ein ausdrucksvolles farbiges Porträt erworben werden. Die Gouachemalerei des Porträtisten und Lithographen Caspar Scheuchzer entstand um 1840 in Leipzig, vermutlich als Vorlage für die bei Johann Lier in Zürich erschienene Porträtlithographie.

Zudem gelang im März die Ersteigerung eines eigenhändigen Notenmanuskripts Lortzings, die Vertonung des »Türmerliedes« aus Faust II. Daneben freut sich die Bibliothek über die Neuerwerbung von Freiligrath-Briefen und -Dokumenten, die das im letzten Frühjahr erworbene Konvolut Briefe an den Brockhaus-Verlag ergänzen, sowie einen Brief Malwida von Meysenbugs.

Als Vorgeschmack auf die »Weltvermesser«-Ausstellung, die im September im Weserrenaissance-Museum Schloss Brake mit zahlreichen Leihgaben der Bibliothek zu sehen war, zeigte die Lippische Landesbibliothek im Juni/Juli eine Kabinett-Ausstellung rund um Georg Brauns und Franz Hogenbergs Städteatlas »Civitates Orbis Terrarum«. Die vier Bände aus der fürstlichen Bibliothek Simons VI. zur Lippe konnten jüngst mit Spendenmitteln des Lions Club Detmold restauriert werden.

LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM RHEINLAND-PFALZ/PFÄLZISCHE LANDESBIBLIOTHEK SPEYER

Die Bibliothek des Priesterseminars in Trier hat dem LBZ/Rheinische Landesbibliothek Koblenz 20 historische Karten geschenkt. Sie stammen zum großen Teil aus dem 19. Jahrhundert und beziehen sich auf die Region zwischen Trier und Koblenz. Beispielsweise finden sich hier topographische Karten von Andernach, Koblenz und Simmern. Besonders erwähnenswert sind drei Karten des 17. Jahrhunderts, die auf den französischen Kartographen Guillaume Sanson (1633–1703) zurückgehen. Er war der Sohn von Nicolas Sanson d'Abbéville (1600–1667), erster königlicher Kartograph und Begründer des Verlagshauses Sanson.

Begonnen wurde mit der Erschließung der Privatbibliothek von Max Slevogt, die einen Umfang von 4.312 Bänden hat. Neben dem künstlerischen Nachlass Slevogts im Landesmuseum Mainz und dem schriftlichen Nachlass in der Pfälzischen Landesbibliothek stellt seine Büchersammlung ein drittes wichtiges Quellensegment dar.

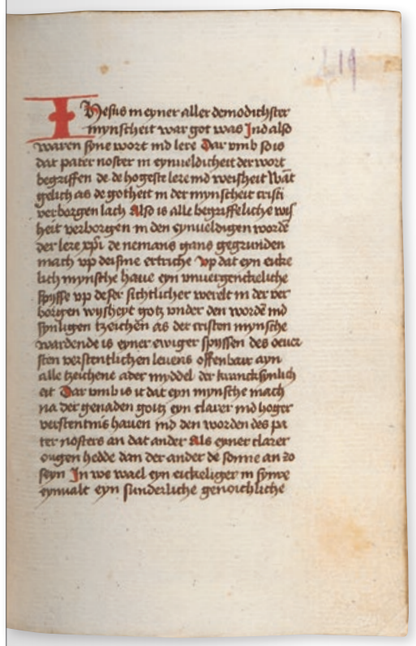
BIBLIOTHEK DES CUSANUS-STIFTES, BERNKASTEL-KUES

Das vergangene Jahr sowie noch die erste Hälfte des Jahres 2015 stand im St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues ganz im Zeichen des 550. Todestages seines Stifters, des Kardinals, Theologen und Philosophen Nikolaus von Kues (1401–1464). Aus diesem Grund wurden in Kooperation mit dem Cusanus-Institut in Trier die drei folgenden Ausstellungen organisiert:

- Von der Handschrift zum gedruckten Buch – ausgewählte Werke der Cusanus-Bibliothek aus dem 15. und 16. Jahrhundert (Dezember 2013 bis Juli 2014)
- Das Erbe des Cusanus – Ausstellung zum 550. Todestag des Nikolaus von Kues (August 2014 bis November 2014)
- Der Mensch als Kosmograph – kartographische Werke aus dem Umfeld des Nikolaus von Kues und aus der Cusanus-Bibliothek (Dezember 2014 bis Juli 2015).

Aus Anlass des Jubiläums hat das Hospital darüber hinaus eine wertvolle mittelalterliche Sammelhandschrift aus dem 15. Jahrhundert mit einer Abschrift der deutschsprachigen Vaterunser-Auslegung (Sermo XXIV) des Nikolaus von Kues erworben. Die entsprechende Handschrift entstand vermutlich zwischen 1460 und 1485 im Franziskanerkloster St. Agnes ad Olivas in Köln und wurde somit evtl. noch zu Lebzeiten des Nikolaus von Kues angefertigt. Die darin enthaltene Abschrift der Vaterunser-Auslegung konnte bislang in der Cusanus-Forschung nicht hinreichend berücksichtigt werden. Die Handschrift enthält darüber hinaus noch eine Vielzahl weiterer volkssprachlicher Erbauungstexte, so z. B. eine deutsche Übersetzung der »Ars bene morendi« (»Kunst des rechten Sterbens«), eine Kurzvita der Elisabeth von Thüringen sowie das erste Buch der »Nachfolge Christi« von Thomas von Kempen.

Bei der Neuerwerbung, die mit großzügiger Unterstützung der Kulturstiftung der Länder realisiert werden konnte, handelt es sich nicht nur um den ersten bedeutenden Kauf einer mittelalterlichen Handschrift durch das St. Nikolaus-Hospital in Bernkastel-Kues seit 1838, sondern auch um das erste im Cusanusstift vorhandene theologische Werk des Nikolaus von Kues in deutscher Sprache. Die wissenschaftliche Auswertung der Handschrift, die eine Neuedition der Vaterunser-Predigt ermöglicht, erfolgt in Kooperation mit dem Institut für Cusanus-Forschung in Trier. Die Cusanus-Bibliothek in Bernkastel-Kues umfasst nunmehr 316 Handschriften vom 9. bis 18. Jahrhundert, von denen noch etwa 270 aus dem Besitz von Nikolaus von Kues selbst stammen.



Aus der Bibliothek des St. Nikolaus-Hospitals: der Cod. Cus. 220a mit der deutschsprachigen Vaterunser-Auslegung, Sermo XXIV, des Nikolaus von Kues

WISSENSCHAFTLICHE STADTBIBLIOTHEK MAINZ

Magenza, das jüdische Mainz, hat eine bis in das hohe Mittelalter zurückreichende Geschichte. In den Jahren 2004 bis 2014 wurden im Zuge der Rara-Erschließung und der systematischen Durchsicht der Altbestände in der Stadtbibliothek Mainz zahlreiche neue mittelalterliche hebräische Einbandfragmente entdeckt. Diese Funde werfen auf die lange Geschichte des Judentums in Mainz ein interessantes Licht.

Als Ergebnis einer zehnjährigen Kooperation zwischen dem Lehrstuhlinhaber für Judaistik an der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität, Professor Dr. Andreas Lehnardt, und der Leiterin des Bereichs Handschriften, Rara, Alte Drucke in der Mainzer Wissenschaftlichen Stadtbibliothek, Dr. Annelen Ottermann, konnte nun als Forschungsunterstützung eine Gemeinschaftspublikation zu hebräischen Fragmenten in und an Handschriften und Druckwerken der Stadtbibliothek vorgelegt werden, die neue Einblicke in die literarische Vielfalt jüdischen Lebens im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit eröffnet.[11]

In Bild und Text werden die erstmals identifizierten Fragmente beschrieben, übersetzt und in einen breiten kulturgeschichtlichen Kontext gestellt. Der Vorstellung der Trägerbände und ihrer Provenienzen wird breiter Raum gegeben. Die Veröffentlichung versteht sich als Beitrag zu dem gemeinsam von der Stadt und dem Land Rheinland-Pfalz unterstützten Antrag auf Verleihung des Titels UNESCO-Weltkulturerbe an die sogenannten ShUM-Städte, den mittelalterlichen jüdischen Städteverbund Mainz, Worms und Speyer.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DORTMUND

Die Revision wie auch das Konzept zur Neustrukturierung des Rara-Bestandes werden voraussichtlich Ende des Jahres abgeschlossen sein. Weitere Bestandskonzepte zu den modernen Sammlungen, wie zum Beispiel zur »Bibliothek der ehemaligen Forschungsstelle für Politische und Soziale Geschichte der Schule«, konnten in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen werden. Diese mit Stand 1985 abgeschlossene Sammlung umfasst rund 10.000 Bände und deckt alle geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächer ab, zudem befinden sich darin auch kleinere Bestände zu den Naturwissenschaften. In der Hauptsache handelt es sich um historische Lehr- und Unterrichtswerke zu den einzelnen Fächern und den jeweiligen Schulformen und -stufen. Daneben umfasst der Bestand auch einen größeren Anteil an allgemeinen wie regionalen Quellentexten und Sekundärwerken zur Entwicklung von Schulformen, Unterrichtsfächern sowie zur Ausbildung und Entwicklung des schulischen Lehrberufs. Der älteste Buchtitel datiert von 1754, der jüngste von 1986. Rara-Werke des 18. bis 19. Jahrhunderts sind in einer geringen Anzahl von 173 Titeln vertreten. Die unter anderem für die Bildungsgeschichte interessante Phase der NS-Zeit ist mit einem Bestand an insgesamt 668 Titeln vertreten.

In Bearbeitung ist derzeit zudem die Sichtung und Bewertung der Bestände der »Deutschen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte« (DGEG) mit rund 30.000 Bänden.

ENDNOTEN

1. Die Kolumne ist von Dr. Michael Herkenhoff (ULB Bonn) im Auftrag des Arbeitskreises „Historische Bestände in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz" redigiert worden. Ständige Mitglieder des Arbeitskreises sind zur Zeit: Irene Bischoff (USB Köln), Dr. Marco Broesch (Bibliothek des Cusanus-Stiftes, Bernkastel-Kues), Dr. Hans-Joachim Cristea (BPS Trier), Dr. Joachim Eberhard (LLB Detmold), Reinhard Feldmann (ULB Münster), Barbara Fischer (UB Trier), Dr. Michael Herkenhoff (ULB Bonn), Christiane Hoffrath (USB Köln), Harald Horst (EDDB Köln), Dr. Anne Liewert (ULB Düsseldorf), Dr. Stephanie Marra (UB Dortmund), Dr. Annelen Ottermann WStB Mainz, Martina Pauly (Martinus-B. Mainz), Dr. Armin Schlechter (LBZ/RLP), Dr. Eva Seidenfaden (StB Trier).
2. USB Köln: Sammlung Islandica; *www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/profil/ssg/islandica*
3. Siehe S. 141 f.
4. ULB Münster: Teilnachlass Carl von Clausewitz; *www.ulb.uni-muenster.de/sammlungen/nachlaesse/teilnachlass-clausewitz.html*
5. ULB Münster: Sammlungen; *www.ulb.uni-muenster.de/sammlungen/index.html*
6. ULB Münster: Kartensammlung August von Haxthausen; *http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/nav/classification/116654*
7. dbv - Deutscher Bibliotheksverband e.V. : dbv-Kommission Bestandserhaltung; *www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/kommissionen/bestandserhaltung.html*
8. ULB Bonn: NL Lamprecht; *http://digitale-sammlungen.ulb.uni-bonn.de/ulbbn/nav/classification/1961936*
9. ULB Bonn: General-Anzeiger: unabhängige Tageszeitung für Bonn; Bonner Stadtanzeiger; *http://digitale-sammlungen.ulb.uni-bonn.de/ulbbnz/periodical/titleinfo/3712608*
10. ULB Bonn: Zeitungen, Jahre; *http://digitale-sammlungen.ulb.uni-bonn.de/ulbbnz/date/list/229854*
11. ***Lehnardt, Andreas; Ottermann, Annelen:*** Fragmente jüdischer Kultur in der Stadtbibliothek Mainz. Entdeckungen und Deutungen. Mainz 2015 (Veröffentlichungen der Bibliotheken der Stadt Mainz 62) 276 S., Abb., Bezug über die Stadtbibliothek Mainz; *http://bit.ly/1EeZ96e*

BESICHTIGUNGEN UND TERRORGEFAHR – DIE KBG IN PARIS

JEAN-MARIE REDING, ANDRÉ WELTERS
Bibliothek der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

1822 wurde in Frankreich erstmals der Posten eines Bibliotheksgeneralinspektors geschaffen. 1866 bekam Paris seinen gesonderten »Inspecteur de bibliothèques«. Eine Inspektion der anderen und netteren Art fand vom 20. bis zum 24. April 2015 statt, nämlich durch 18 Mitglieder der Kölnischen Bibliotheksgesellschaft (KBG), dem Förderverein der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Es ist nicht unwichtig zu wissen, dass sämtliche Planungen durch KBG-Reiseleiter André Welters vor dem Charlie-Hebdo-Attentat des 7. Januar durchgeführt worden waren. In der französischen Hauptstadt waren Polizei und Militär allgegenwärtig.

Am Dienstag, dem ersten Besichtigungstag, stand ein Besuch der »Bibliothèque Mazarine« auf dem Programm. »Vigipirate – Alerte Attentat«: Dieses Schild beim Eingang bekamen wir während der Woche mehrmals zu sehen. Tasche und Ausweis vorzuzeigen, war die Regel. Die Gruppe wurde vom Direktor Yann Sordet persönlich empfangen. Da sich die »Mazarine« im Gebäudekomplex des »Institut de France« befindet, zeigte Sordet der Gruppe zunächst die Kapelle mit dem Grabmal Kardinal Mazarins und der berühmten Kuppel, in der feierliche Versammlungen des Instituts abgehalten werden. An die Bibliotheksführung schloss sich eine Zimelienschau an. Zusätzlich konnten sich die KBG-Besucher die aktuelle Ausstellung »De l'argile au nuage« zu historischen Katalogen der »Mazarine« anschauen. Dort war unter anderem der erste Bestandskatalog des »British Museum« zu bewundern, in dem die damaligen Bibliothekare der »Mazarine« handschriftlich vermerkt hatten, wenn ein Buch auch in ihrer Bibliothek zu finden war. Ein frühes Beispiel für eine Fremddatenübernahme!

Am Nachmittag besuchte die Kölner Gruppe das Deutsche Historische Institut (DHI) Paris. Das im »Hôtel Duret-de-Chevry« untergebrachte, im mit Soldaten »über-überwachten« »Marais«, dem jüdischen Viertel von Paris, gelegene DHI ist eines der sechs deutschen historischen Auslandsinstitute. Hier übernahm der Bibliothekar des Hauses, Andreas Hartsch, die Führung. Dessen Enthusiasmus, Ironie und Gestik ließen keine Sekunde Langeweile aufkommen. Im Namen der KBG überreichte Dr. Hubertus Neuhausen, Direktor der USB Köln, Andreas Hartsch ein Buchpräsent, das dieser wahrlich verdient hatte.

Am Mittwoch wurde vormittags die »Bibliothèque de la Sorbonne« besucht, die altehrwürdige Bibliothek der Pariser Universität. Hier wurde die Gruppe ebenfalls vom Bibliotheksdirektor, Philippe Marcerou, durch die Räumlichkeiten geführt. Beson-

Foto: Reding

Einen prachtvollen Anblick bietet der große Lesesaal der Bibliothèque nationale de France, Richelieu.